

Beteiligung örtlicher Gemeinschaften an der Einbeziehung der Roma (LERI)

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte hat das Projekt LERI entwickelt, um zu untersuchen, wie die Einbindung örtlicher Gemeinschaften in Aktivitäten zur Integration der Roma verbessert werden kann. Dieses Projekt wird es der FRA erlauben, Schlüsselfaktoren zu ermitteln, die ausschlaggebend für den Erfolg bzw. Misserfolg solcher Aktivitäten sind. Dabei wird auch Unterschieden zwischen Ländern und Regionen Rechnung getragen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen örtliche Interessensgruppen, Behörden und Einwohner – Roma und Nicht-Roma – an LERI beteiligt werden. Dies soll ihre Fähigkeit stärken, sich in die Aktivitäten der Gemeinden zur sozialen Einbeziehung einzubringen. Praktisches Training soll ihnen die erforderlichen praktischen Fähigkeiten vermitteln, damit sie sich an der Überprüfung, Umsetzung und Überwachung der Einbeziehungsaktivitäten beteiligen können.

An den von den Gemeinden umgesetzten Aktivitäten zur sozialen Einbeziehung sollten immer auch die örtlichen Gemeinschaften auf sinnvolle Weise beteiligt werden, insbesondere Roma-Gemeinschaften. Außerdem muss dabei den Bedürfnissen und Interessen der Gemeinschaften im Einklang mit den zehn gemeinsamen Grundprinzipien für die Einbeziehung der Roma Rechnung getragen werden.

Hierzu sollten die Behörden die örtlichen Gemeinschaften auffordern, sich an jeder Phase der Planung und Umsetzung sowie der Überwachung der Einbeziehungsaktivitäten zu beteiligen. Die Behörden sind diesbezüglich allerdings häufig zurückhaltend. Und selbst, wenn die Bewohner bereit sind, sich zu beteiligen, fehlen ihnen unter Umständen das notwendige Wissen und die Kapazitäten; oder aber die Behörden wissen selbst nicht, wie sie die richtigen Verfahren für die Beteiligung der Öffentlichkeit entwickeln sollen. Zur Lösung des Problems lassen sie sich häufig dazu verleiten, die Gemeinschaft durch andere Akteure wie z. B. zivilgesellschaftliche Organisationen zu ersetzen, um schnell Ergebnisse herbeizuführen. Letztendlich bringt eine solche Vorgehensweise keine nachhaltigen Ergebnisse hervor und kann sogar dazu führen, dass die Gemeinschaften noch stärker auf externe Unterstützung angewiesen sind.

LERI wird örtliche Akteure und Interessensgruppen unmittelbar einbinden und ein **gemeinsames Verständnis** der Ziele und der Frage aufbauen, wie diese Ziele erreicht werden können. Außerdem wird dabei aufgezeigt, wer die Fortschritte überwachen und wie dies geschehen soll. Das Projekt läuft bis Ende 2016 und soll in 22 Ortschaften in 11 EU-Mitgliedstaaten (Bulgarien, Griechenland, Finnland, Frankreich, Italien, Rumänien, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Vereinigtes Königreich) durchgeführt werden. Dabei wird ein besonderes Gewicht auf Überwachung und Bewertung gelegt, weil Aktivitäten zur sozialen Einbeziehung, insbesondere solche, die Roma einbinden oder Roma zur Zielgruppe haben, häufig dafür kritisiert werden, dass sie nicht greifen. Dieses Projekt versucht daher, **eine ergebnisorientierte Kultur zu fördern**, indem es das Vertrauen und die Fähigkeiten der Menschen stärkt, Fortschritte zu überwachen, Ergebnisse einzufordern und herbeizuführen und auf diese Weise einen von unten nach oben gerichteten („Bottom-up“) Ansatz bei der Überwachung zu erproben.

Ein wichtiger Aspekt des Projekts wird es sein, die Kenntnisse der lokalen Teilnehmer über Verfahren zu verbessern, die zur Planung und Umsetzung einer erfolgreichen Aktivität zur sozialen Einbeziehung befolgt werden müssen. Diese sind komplex, und die Kenntnis dieser Verfahren ist ein zentraler Aspekt für die Fähigkeit örtlicher Gemeinschaften, zusammen mit den lokalen Verwaltungen als echte, gleichberechtigte Partner zu agieren. Der Aufbau eines soliden Verständnisses und fundierter Kenntnisse der für die erfolgreiche Umsetzung erforderlichen Verfahren, die zu spürbaren Veränderungen führen, wird ein wichtiges Ergebnis von LERI sein.

LERI wird die Arbeit der Nationalen Kontaktstellen für Roma bei der Ermittlung von Praktiken unterstützen, die zeigen, wie örtliche Maßnahmen zur sozialen Einbeziehung wirksamer geplant, umgesetzt und überwacht werden können.

LERI **wird** die Arbeit der Gemeinden unterstützen, denn das Projekt wird ihnen bei der Planung und Umsetzung von Aktivitäten helfen, die effizienter, effektiver und nachhaltiger sind, weil sie von denjenigen geplant, umgesetzt und überwacht werden, die tatsächlich auch davon profitieren. Zugleich sollen aussagekräftige Indikatoren für die Messung der sozialen Einbeziehung auf lokaler Ebene erprobt und angewandt werden. Allgemein wird den Gemeinden die Außenwirkung in der gesamten EU zugute kommen.

LERI wird Aktivitäten zur sozialen Einbeziehung **nicht** finanziell fördern; eine solche Förderung ist aus EU-Mitteln möglich, die von nationalen und lokalen Behörden verwaltet werden. Aktivitäten zur sozialen Einbeziehung werden dabei ebenfalls **nicht** umgesetzt; dies werden Gemeinden und örtliche Gemeinschaften tun.

LERI **wird** Menschen dabei helfen, besser zu verstehen, wie sie Änderungen bewirken und sich Gehör verschaffen können. Von dem Projekt **wird** eine klare Botschaft ausgehen: nur Roma selbst können ihr Leben spürbar und positiv verändern.